**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

**Heft:** 46

**Artikel:** Der Truppenzusammenzug der I. Division

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95510

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

# Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLV. Jahrgang.

Bafel.

15. November 1879.

Nr. 46.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der Truppenzusammenzug ber I. Division. (Fortschung.) — Fisch: Coopération de l'armée roumaine en Bulgarie. — A. Graf Thürheim: Gebenklätter aus ber Kriegsgeschichte ber t. t. Armee. — Eibgenoffenschaft: Unteroffizieresgeschichte aller Waffen in Zürich, — Austand: Defterreich-Ungarn: Gebirgsbatterien. Krankreich: Bertheilung ber Altereklasse 1878, 1c. Ixilien: Revision ber militärischen Bedingunaen Izaliens, 1c. Rußland: Ersparnisse bet der Truppenaustüstung. — Berschiebenes: Kreiwillige militärische Gesellschaften als Surrogat schender Truppen. (Schluß.) Der türkische Diensisch im 17. Jahrshundert. Zwei drawb Trave Trappen aus Traisse des Burdschaften 1837.

# Der Truppenzusammenzug der I. Division.

(Fortfegung.)

Ein Manover ber I. Infanterie-Brigabe.

Es ift keine ganz leichte Aufgabe, bas Felbmanöver einer Infanterie-Brigade für Zedermann
verständlich darzustellen, wenn man Kosten halber
nicht eine Detailkarte ober ein sorgfältig ausgeführtes Eroquis dem beschreibenden Text als Darstellungsmittel der Naumverhältnisse beigeben kann. Wir bitten daher den Leser, die Dusourkarte in
1:100,000 hervorzuziehen und einen orientirenben Blick auf das Städtchen Pverdon und seine
Umgebung, dem Dissocationsgebiet der I. Insanterie-Brigade, zu thun und so wird es ihm möglich sein, unserer Darstellung leichter mit Verständniß zu solgen.

Für Montag ben 15. September war nach bem allgemeinen Befehl für jebe Infanterie Brigabe das erste und lette selbstständige Manöver angesetzt und hatten die Herren Brigadiers die nöthigen Anord nungen selbstständig, freilich mit Genehmigung des Divisions Commando, schon im Boraus getroffen.

Für die 6 Bataillone ber I. Brigade mar am 15. Morgens 9 Uhr Rendez-vous am Nordrand bes Dorfes Pomy Front gegen die Straße von Bomy nach Charny.

Baume und Haufer verbeckten ben Plat bermasen, bag man bie versammelte Brigade nicht sah, bevor man bas Gesumme ber Unterhaltung vernahm.

Die Bataillone waren ziemlich rechtzeitig eingestroffen und treffenweise, das 1. Regiment in zweister, das 2. Regiment in erster Linie, die Bataillone vom rechten Flügel ab nach ihrer Nummer nebenseinander aufgestellt, auf dem linken Flügel der Gefechtstrain. Hier wurde den Regiments-Chefs

und ben Bataillons-Commandanten eine schriftliche Supposition mit ziemlich detaillirter Disposition nebst Croquis in die Hände gegeben und die nösthig scheinenden mundlichen Erörterungen daran geknüpft.

Die Supposition, welche Schreiber bieses nur stücktig zu Gesicht bekam, ging bahin: es habe ber Feind, ber mit seinem Groß in Essertines stehe, eine Truppenabtheilung zur Besetzung ber Höhe und bes Dorfes Ursins abdetaschirt und scheine die Hauptstraße Pverdon-Pomp-Donnelope bedrohen zu wollen. Es erhalte nun die Brigade den Auftrag, den Feind aus Ursins zu vertreiben und ihn in die Büronschlucht und auf Essertines zurückzuwerssen. Ausgeschickte Patrouillen brachten die Nachsricht, daß Baleyres und Spantaire westlich von Pomy und Ursins nicht besetzt seien.

Pomy liegt auf einer gegen Chevressy sanft an= steigenden Fläche und fällt das Terrain südwärts gegen eine sumpfige Nieberung, aus welcher mehrere Bache entspringen; mestmarts fallt basfelbe gegen ben Rand bes Plateau's nach Dverbon bin und öftlich fallt es gegen einen Buflug ber Mentue ab. Nur nordöstlich und nördlich steigt es zu zwei über einander liegenden Kuppen von 642 und 671 Metern an, welche weithin bominiren und mit ihren Abhangen die berühmte Bomy-Stellung ausmachen. Diese Stellung ift feit General Dufour, ber bort eine Truppenbesetzung zu Uebungs= zwecken vornahm, von vielen eibg. Offizieren besucht und beschrieben worden und wird ihr eine große, nach unfern Begriffen aber übertriebene Wichtigkeit beigelegt.

Bon Pomy nach Urfins, in birekt fublicher Riche tung führt ein gut chauffirtes Sträßchen burch bie sumpfige Nieberung hindurch und beginnt auf 1 Kilometer Entfernung sanft ben jenseitigen Abhang hinauf gegen Ursins zu steigen.

Deftlich ift bas bie Strafe begleitende leicht gangbare Terrain burch ben Bergrücken von Gronay und westlich ist dasselbe auf ca. 1 Kilometer Diftang burch einen Bacheinschnitt begrengt. Pomp hat die Quote 569 Meter und Ursins diejenige von 650 Meter.

Destlich und westlich ber Strafe befinden sich in ber sumpfigen Niederung und am Abhange gegen Urfins verschiedene kleine Erlenholzparzellen mit Eichenausichlagmald, die gute Dedung geben, aber auch ichmer gangbar find. Gegen bie Sohe von Urfins bilben fie westlich ber Strafe eine quer an biefelbe stoßende Waldlisiere, und öftlich macht bie Lifiere einen vorspringenden Winkel mit ftart gurudgehendem Oftsaume. Bon ber Baldlisiere bis Urfins sind ca. 1000 Meter Diftang. Die hori= zontale Entfernung von Bomy nach Urfins beträgt 2,7 Kilometer. Destlich von Donnelope her zieht sich eine Runse aus der Tiefe herauf bis nördlich von Ursins in einer Breite von 100 Meter mit aufgeworfenen Randern und liegt auf dem fübliden höhern Rand bas Dorf Urfins, mahrend auf bem nördlichen niedrigen nur bas Wirthshaus an ber Strafe von Bomy liegt. Weftlich von Urfins verliert fich die Runfe in eine einfache Belle. Gublich von Urfins breitet fich ein ziemlich bedeutenber, gegen Often bewalveter Ruden aus, ber mestlich mit einem ausgesprochenen icharfen Blateaurand, auf welchem die Saufergruppen le-Bablog und Nonfour liegen, gegen den Buron und bas Dorf Effertines abfällt.

Die Bange find Wiesen ober Aderfeld mit menigen Beden, Baumen und Terrainwellen. Das Dorf Urfins ift eng zusammengebaut auf anftei= gendem Terrain.

Um ca. 91/2 Uhr marschirte bas 2. Infanterie= Regiment mit bem Bataillon 4 als Spite ben Marich fichernd, ab, bald gefolgt von ben Batail= Ionen 5 und 6. Es zog sich um die Oftlisiere pon Bomp berum burch die Baumgarten gegen ben morastigen Grund. In diesem angekommen zog sich bas Bataillon 5 links neben 4 vor in erste Linie und gingen beide in Compagnie-Colonnen über. Das Bataillon 4 hatte von ben vorbern Compagnien 2 und 3 Tirailleurs vorgenommen und rechts Unlehnung an die Gehölze öftlich ber Chauffee nach Urfins genommen. Bataillon 5 daneben befand sich bald vor dem schief links zurud: gehenden Walbsaum, ber bie Aussicht auf Urfins verbeckte. — Bataillon 6 in zweiter Linie hatte bie Form ber Compagnie-Colonnen-Linie angenommen.

Die beiden vordern Bataillone geriethen nun, ba fie ben Gintritt in die etwas bichte Waldlifiere fo lang als möglich vermeiben wollten, etwas eng zusammen, halbwegs zwischen Pomy und Ursins auf jener Stelle, mo fich bie Balbftude links unb rechts ber Strafe jusammenschließen. - Dann aber zog fich ber rechte Flügel bes Bataillons 4 westlich über bie Strafe nach Urfins in jenes Walbstück und legte sich mit seinen Tirailleurs in bie Lifière.

taillon 4 zogen sich mit ihren vorberen Compag= nien burch den Waldweg langs ber Waldlifiere öftlich ber Strafe, mahrendbem bie hintern Com. pagnien hinter dem Wald liegen blieben. Damit war die normale Front wieder hergestellt und die Deckungen recht gut benutzt. Gegen 10 Uhr fielen bie ersten Schuffe und bewegte fich auch bas 1. Regiment aus der Rendez-vous-Stellung vormarts. Etwas nach 10 Uhr prellte eine Compagnie vom Bataillon 5 aus der gegen Urfins porspringenden Waldsvite unmotivirter Weise auf bas offene Relb por, wie bies ficherlich unterblieben mare, wenn bie Rugeln gepfiffen hatten. Gie murbe indeffen bald wieder zurückgenommen und in die Lisière geborgen. So stand das Gefecht eine Zeit lang. — Dann aber brang bas Bataillon 6, welches in zweiter Linie genanden hatte, auf bem linken glugel vom Bataillon 5 längs der Waldung en-Jour vor, einen Echelon vorwarts auf dem Felde hin= ter einer Welle bilbenb. Dann brang auch Ba= taillon 5 mit seinen Tirailleurs aus der Lisière vor und ichloß fich an Bataillon 6 an. Die bin= tern Compagnien von 5 und 6 im Walbe zogen sich gegen die Lisière beran. Bataillon 4 hielt sich noch gurud unter lebhaftem Teuern.

Das 1. Regiment war nun mittlerweile füblich von Pomy hinter die Baldftucke in eine Referve= Stellung gegangen. Bataillon 1 rechts vor und Bataillon 2 links vor, mährend Bataillon 3 hinten stand.

In dieser Stellung begegnete ber Brigabe ber Besuch ber 3 Offiziere ber frangosischen Armee, welche zu den diesjährigen Uebungen commandirt maren. Wenige Momente fpater ericbienen auch die 3 beutschen Offiziere auf ber Bobe von Urfins, um bem Angriff beiguwohnen.

Es hatte nun also bas gange 2. Regiment bas erste Treffen der Brigade gebildet in normaler Reihenfolge der Bataillone vom rechten Flügel an. In Tirailleurs waren je ein Peloton ber vorbern Compagnien, bas andere Peloton mar Soutiens. In zweiter Linie stanben bie hintern Compagnien 1 und 4 jedes Bataillons. Damit waren bie Trup= pen zum Gefecht angesetzt und eine mesentliche Wirkung ber Kührung nur noch burch Vorschiebung von Unterstützungen in die Tirailleurs und durch Vorschieben ber Linie möglich.

Diese Art der Disposition der Truppen hat den Bortheil, daß die fechtende Linie nur einem Chef, bem betreffenden Regiments-Chef, unterftellt ift, und daß die Truppen ber einzelnen Bataillone sich nicht leicht mischen. - Gie hat eine verhaltnigmas kig große Front, aber wenig Tiefe. Wenn ber Wiberstand bes Gegners kein heftiger und kein aktiver ift, fo reicht fie aus und ift überhaupt vor= theilhaft, benn bie Feuerwirkung ift ausgiebig und bie eigenen Truppen find, ihrer geringen Tiefe megen, geringerem Schaben ausgesett. - 3ft aber ber Wiberstand bes Gegners ein heftiger und gegen gemiffe Theile ber Front fein convergirendes Feuer Das Bataillon 5 und ber linke Flügel vom Ba- aus Deckungen gerichtet, so riskirt die Linie einen

Bruch und ist der Angriff bald gelähmt, weil ohne | Reserve wohl nicht für alle Fälle genügend gewes nachhaltige Unterftützung.

Es läßt fich baber fragen, ob nicht eine flügel= weise Ausetzung ber Truppen ber Brigade sicherere Chancen bes Gelingens geboten hatte, wobei bem Regiment auf ber linken Flanke öftlich ber Strafe die Offenfive und dem an der Hauptstraße in jenen Waldungen die Defensive zugetheilt worden ware.

Es ware baburch mehr Kraft und Gelbstständig= teit in ben Offensiv=Flügel gekommen und maren ftets die nothigen Reserven nahe bei ber Sand gemesen. Go blieben bie Truppen bes 1. Regiments zu weit vom linken Offensiv-Flügel weg und hatte biefer mohl einen ichmeren Stand bekommen.

In richtiger Erkenntnig feiner ichwierigen Aufgabe verlangerte bas Bataillon 6 auf bem Offenfiv-Flügel seine Front nach links, brangte vor und luchte Unlehnung an ben von Donneloge herauf fommenden Bacheinschnitt zu gewinnen. Seinem Impuls folgte bas Bataillon 5, indem es im Vorgeben feine Tirailleurs verdichtete. Die hintern Compagnien traten endlich auch aus ber Waldli= fière heraus und auch bas Bataillon 4 rudte mit ber Feuerlinie etwas vor.

Die Terrainbenützung fand eher zu ängstlich als zu wenig ftatt. Die sich oft rechtwinklig treffenben Aderlagen, von welchen die Furchen als Dedungen benütt murben, bemirtten oft aus: und einspringende Winkel ber Feuerlinie, wodurch bas Feuer etwas zersplittert und theilweise Flanken entblößt murben. - Grobere Unachtfamkeiten gegen bie Nachbartruppe und ihre Bewegungen murben balb forrigirt. Auch mar bas Zusammenwirken ber 3 Bataillone des erften Treffens ein befriedigendes. Die Leitung bes Angriffs burch ben Regiments: Chef und ben herrn Oberst. Brigadier von ber porspringenden Walbede aus machte einen recht guten Gindruck.

Wegen 11 Uhr suchte bas Flügelbataillon 6 bie Enticheidung, indem es bas Ravin überschritt, melches sich nördlich vor Urfins hinlegt und auf bem jenseitigen hochgelegenen Rand fast birett von Often her gegen das Dorf eine bichte Tirailleurlinie bilbete. — Das Bataillon 5 suchte ihm zu Gulfe zu tommen, indem es mit seinem linken Flügel von Rorben her das Ravin überschritt und mit feinem rechten Klügel die Dorflisiere unter Feuer nahm, ba mo bie Strafe eintritt. Das Bataillon 4 hatte mit seinem linken Flügel die Rordlisiere bes Dorfes auf turze Diftang auf's Korn genommen und mit seinem rechten Flügel bereits westlich am Dorfe vorbei geftogen.

Nachdem ber Berr Oberft-Brigadier bas 1. Regiment herangezogen und felbiges aus ben Balbden heraus bebouchirt hatte, ließ er zum allgemei= nen Ungriff blafen.

Die Bataillone 5 und 6, benen bie hauptauf= gabe zufiel, hatten nur noch je 2 Belotons von ihren hintern Linien geschloffen und alles Unbere mar aufgelöst.

Rehmen wir an, bag auch biefe icon Berlufte

fen ware und bag ein Bataillon bes 1. Regiments auf dieser Sohe ein außerst werthvoller, moralischer und materieller Succurs gemefen mare.

Der Anlauf geschah indeffen mit Energie und Rraft und stießen die Bataillone 5 und 6 sublich von Ursins und bas Bataillon 4 durch und west= lich um bas Dorf herum. Infanterie-Regiment 1 stand nach bem Anlauf beim Wirthshaus am Nord= rand bes Ravins nördlich Urfins.

"Ich begreife nicht", fagte einer ber frangofischen Offiziere zu Ihrem Correspondenten, mozu man die Fahne gebrauchen will, wenn man fie in ben ensicheibenden Momenten einer Aftion, wie diese hier, im Kutteral eingewickelt nachtragt, anftatt fie hoch ben Stürmenben voranzutragen." — Der Herr Kamerad aus Frankreich hat Recht. In biefen entscheidenden Momenten, wo bas morberische Keuer des Vertheidigers ganze Löcher in die Fron= ten reißt und ben Boben mit Blut und Leichen ber Rameraden bedeckt, mo die Tapfersten an bem Belingen zu verzagen anfangen, ba wirkt bas Flattern bes meißen Rreuzes im rothen Feld wie ein fiegen= ber Benius auf bie Gemuther ber Rampfenden und mit erneutem Muthe werben sie vorwärts gehen.

Die Kahne, die einst der tapfere Schultheiß Thut im Munde beimbrachte, die bei Arbedo vom fallen= ben Bater auf ben Gohn überging und von diefem wieder hoch getragen murbe, bis auch er, ben Bel= bentod fterbend, biefelbe in britte Sand legte, bie Kahne, welche die Eibgenossen so oft in die Schlacht und zum Siege begleitete, sie, unter welcher ber Solbat bem Vaterland ben Gib ber Treue geschworen, sie sollte im Futteral versteckt ben blutigen Pfab bes Rampfes geben. Nein, bas Sinnbilb ber Soldatenehre, ber Treue zum Vaterland, ber Inbegriff alles bessen, was wir hoch und heilig halten und was uns schon von Kindesbeinen an mit Wonne erfulte, die eibgenöffische Sahne, fie foll nicht verhullt fein, fie foll über unfern Saup= tern im Sturme flattern und alle Muthigen und Tapfern um sich schaaren und mit freudiger Auf= opferung fur's Baterland erfullen, gebe es zum Sieg ober Tob.

Möchte die Führung ftets eingebent fein, wie sehr solche moralische Kaktoren bei der Entscheidung in Unichlag zu bringen find.

Nach vollendetem und burchgeführtem Ungriff gab es Raft und vereinigten fich bie Bataillone in ben schattigen Baumgarten Urfins zu einem schmackhaften Imbiß. Auch der Stab, die fremden Her= ren Offiziere und herr General Bergog murben burch bie Gaftfreunbschaft bes herrn Brigabier be Guimps mit einem trefflichen Imbig auf aussichts= reichem Buntte überrafct.

Rachher murbe bas 2. Regiment abgelöst burch bas 1. Regiment und jenes in Reserve verlegt. – Die Offensiv-Operation sette fich langs ben Balbungen und bem Plateaurand über Tabloz gegen Nonfour fort in ziemlich normaler Formation, wo= bei 2 Compagnien längs bem fteilen Weftabhang erlitten haben, fo muffen wir uns fagen, daß biefe I mehr in ber Tiefe fochten. Mahrend bes Gefechtes wurde in höchst zwedmäßiger Weise der Munitionsersatz geübt und aus den Caissons Risten in die Gefechtslinie getragen. Gine schwenkende Bewegung des linken Flügels um Nonsonz beutete das Zurudwersen des Feindes auf Essertines und damit den Schluß des Manovers, etwas nach 2 Uhr, an.

Wir haben im Verlauf ber Darstellung icon Unslaß gehabt, bas eine und andere kritisch zu beleuchsten und können uns am Schluß nur noch über ben Gesammteinbruck außern, welchen wir empfinzen, und bieser war ein durchaus gunstiger.

Die gestellte Aufgabe war eine sehr hübsche und ben Kräften ber Brigabe sehr gut angepaßt. Es scheint glücklicherweise die Zeit vorbei zu sein, wo man mit einer Brigade meinte große strategische Aufgaben lösen zu können und wo die Truppen im Terrain zusammenhangsloß verzettelt wurden und beshalb auch nie zusammenwirken konnten. Die Anlage des Manövers war sachgemäß und die Durchführung für Miliztruppen von so wenig Uebung recht gut. Freilich dürsen wir uns nicht verhehlen, daß wir in Bezug auf die so überaus wichtige Einheitlichkeit der Aktion noch viel zu lerznen haben werden.

## Coopération de l'armée roumaine en Bulgarie

par le capitaine d'infanterie Fisch, professeur à l'école militaire. Avec 5 planches. Bruxelles, Spineux; Paris, J. Dumaine, et Rome, H. Loescher. 1879. P. 212.

Das Buch ist gut geschrieben und kurz, in einisgen Punkten vielleicht zu kurz gefaßt.

Die Ursachen bes Krieges werben im 1. Abschnitt mit genügender Klarheit bargelegt.

Die Beschreibung bes Kriegsschauplages ift schön und entspricht ber Wirklichkeit.

Der ruffifche Feldzugsplan wird mit Klugheit, vielleicht mit zu viel Klugheit beurtheilt. - Die Formation bes Corps Zimmermann in ber Do= brutscha hatte Stoff genug zu einer ernsten und begründeten Kritik geboten, benn jest wird von Jebermann jugegeben, bag jenes Corps zu ichmach mar, um mit Erfolg gegen bas Festungsvierect Varna-Siliftria-Ruftschut-Schumla zu operiren und zu ftark für eine einfache Demonstration. Auch ber Defensipplan ber Türken wird einer ernsten und verftandigen Prufung unterzogen. Der Ber= faffer macht bem turtischen Generalissimus ben Bormurf, bag er fich beständig auf eine paffive Bertheibigung ber Donaulinie beschränkt und feine Krafte auf einem immenfen Raum verzettelt habe, statt fie vereint zu behalten, um in einem gegebe= nen Augenblick fich mit gewaltigen Rraften auf bie ruffischen Colonnenspiten, welche bie Donau paf= firt hatten, zu fturgen; biefes erscheint richtig und gut begründet.

Der 2. Abschnitt bes Buchleins behandelt bie Operationen ber rumanischen Armee in Bulgarien. Hier werben viele Einzelnheiten, welche bis jest

Hier werben viele Einzelnheiten, welche bis jett beinahe unbekannt waren, erzählt, so z. B. ber Ungriff ber Griviza-Reboute Nr. 1 von Seite ber IV. rumanischen Division (ber Herr Versasser übergeht bie Thatsachemit Stillschweigen, daß an diesem Angriff auch Truppen des IX. russischen Armeecorps (Barron von Krüdener) Theil genommen haben) und die Arbeiten, welche von der rumänischen Armee im Norden und Often von Plewna ausgeführt wurden.

Die Beschreibung ber Approchearbeiten, welche von den Rumanen gegen die türkische Redoute Griviza ausgeführt wurden, verdienen besondere Ausmerksamkeit, da alles hier mit der größten Genauigkeit und Wahrheit erzählt wird. Das Gleiche kann man von dem Angriff am 19. Oktober gegen die gleiche türkische Redoute sagen. — Es ist Schabe, daß die Kritik der Operationen der russischen Reiter-Divisionen auf dem linken Widzuschen nicht ein wenig stärker hervorgehoben wurde.

Der 3. Theil gibt einen kurzen Bericht über bie Operationen ber ruffischen Armeen sublich bes Balkans und überdieß einige allgemeine Betrachtungen über biesen Feldzug.

Bei ben Folgerungen, welche sich aus dem letten orientalischen Krieg ableiten lassen, ist der Herr Berfasser der Ansicht, die zwei wesentlichsten Faktoren, welche besondere Ausmerksamkeit verdienen, seien:

Das Feuer ber Infanterie auf große Distanzen; die großartige Unwendung der flüchtigen Befesti= gung.

Der Verfasser betrachtet diese beiben Fragen von all' ihren Seiten und schließt, indem er sagt :

- 1) Daß es nothwendig sei, die Infanterie im Schießen auf große Entfernungen zu üben.
- 2) Dag man die Infanterie unterrichten muffe, im Flug die gunftigen Momente zu benüten, um auf ben Feind Bleimaffen zu ichleudern.
- 3) Daß die Anwendung eines maffenhaften Feuers gegen unsichtbare ober gedeckte Punkte in gewiffen Fällen gute Resultate liefern könne.
- 4) Daß man jest nicht mehr ausschließlich an bem Grundsas, wenig aber gut zu schießen, festhalten burfe.
- 5) Man muß sich bemühen, die Leitung bes Feuers in der Hand bes Commandanten zu konszentriren.

Der Schluß, welchen Herr Hauptmann Fisch zieht, ist von großem Werth; er sagt: "Die Infanterie hat auch in diesem Krieg die Hauptrolle gespielt, man muß jedoch diese Waffe mit der größeten Sorgfalt rekrutiren, organisiren und außbilden; er führt den Außspruch des Generals Lewal an, welcher sagt: "Ein schwerer Fehler ist es, die Infanterie zu vernachlässigen und ihr nur die Ueberbleihel der andern Waffengattungen zukommen zu lassen und ihr die guten Elemente zu entziehen, um sie den andern Abtheilungen beizusügen."

Alles kurz wiederholend, sage ich, das Büchlein ist würdig von jedem schweizerischen Offizier gelesen und studirt zu werden, dieses umsomehr, als durch den Vergleich, welchen der Verfasser zwischen Rusmänien und Belgien macht, Vieles gesagt wird, welches sehr gut auch auf die Schweiz angewendet werden könnte.